

# Brief des Kultur- und Jugendreferenten - Dezember 2010

Liebe Erlangerinnen und Erlanger,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, aber für die meisten von uns dürfte die Bezeichnung dieses Monats als „stille Zeit“ – wieder einmal – kaum passen. Aber für einen kurzen Blick zurück auf das vergangene Jahr sollte man sich zum Jahreswechsel schon Zeit nehmen, um zu sehen, welchen Weg man gegangen ist – und vielleicht auch zu überlegen, welchen man gehen will.

In der Jugendpolitik ging es vor allem darum, den Krippenausbau voran zu treiben. 55 neue Plätze wurden im letzten Jahr in Betrieb genommen, weitere 235 sind im Bau. Nach Abschluss dieser Phase werden in der Stadt fast 1000 Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung stehen.

Ebenfalls in Betrieb gehen kann der „TreffPunkt Röthelheimpark“, wie das neue Stadtteilhaus künftig heißen soll. Der Bau ist fertig und der Leistungsvertrag unterzeichnet. Eine Eröffnungsfeier soll es zu Beginn des neuen Jahres geben.

Auch in der Kulturpolitik der Stadt ist etliches angestoßen oder gar fertig gestellt worden. An der Spitze der Fortschritte steht sicher das Palais Stutterheim, die renovierte Heimat für Kunstpalais und Stadtbibliothek, die sich beide in neuem Gewand und mit neuem Namen präsentieren. Innenhof und Bürgersaal öffnen das Haus zudem für weitere Nutzungen als „Bürgerpalais“. Die Wieder-Eröffnung am 2. Juni war kulturell wie städtebaulich ein Höhepunkt des Jahres.

Ein „Impuls-Jahr für Bildung“ sollte 2010 werden, und auch hier ist manches auf den Weg gebracht worden. Ein hoch kompetent besetzter „Bildungsrat“ hat sich, differenziert in acht Arbeitsgruppen, mit Entwicklungspotenzialen in Erlangen beschäftigt und am 3. Juli zu einem breit aufgestellten „Festival für Bildung“ in die Lades-Halle und auf den Rathausplatz eingeladen. Eine Konferenz hat sich im Januar mit kultureller Bildung als Faktor der Integrationsarbeit beschäftigt, und das Kulturreferat hat ebenfalls im Januar eine umfangreiche Broschüre über „Kulturelle Bildung in Erlangen“ vorgelegt, die sich seither auch überregional lebhafter Nachfrage erfreut.

Ein ebenfalls im Kulturreferat erarbeiteter Vorschlag, den in die Tage gekommenen Frankenhof zu einem modernen Kultur-, Kreativ- und Bildungszentrum auszubauen, war im Januar erstmals Gegenstand eines Finanzierungsgesprächs mit der Regierung von Mittelfranken und liegt nun, nach vielen Diskussionen um Alternativen und Konsequenzen, dem Stadtrat zur grundsätzlichen Beschlussfassung vor.

Der Comic-Salon zog wie immer Publikum aus ganz Deutschland an, stand aber diesmal auch unter der Drohung eines Stadtratsbeschlusses, das Figurentheaterfestival für 2011 zu kippen. In örtlicher wie überörtlicher Wahrnehmung verstanden das viele als Angriff auf die erfolgreichen Festivals generell. Zum Glück ist diese Drohung – dank massiver Hilfe der Firma Siemens – zunächst abgewendet. Das Poetenfest präsentierte wieder einmal die Creme und die Avantgarde der deutschen Literatur und zudem einen spannenden weil kontroversen Ost-West-Dialog zwischen Hans Joachim Schädlich und Volker Braun. Auftakt-Höhepunkt war die 10. Lyriknacht des Bayerischen Rundfunks, die auch in Bayern Alpha ausgestrahlt wurde.

Weit über die Region hinaus richtete sich der Blick einer Delegation von Stadträten aus Nürnberg und Erlangen, die im Juli nach Essen fuhren, um die „Kulturhauptstadt Europas Ruhr 2010“ unter die Lupe zu nehmen. Die Diskussion, ob sich die Metropolregion nach der bisherigen Länderfestlegung bis 2019 selbst um den anspruchsvollen Titel bewerben soll, ist seither auf der Tagesordnung.

Sie sehen: Der Blick zurück wird zum Blick nach vorn, der Blick auf die Stadt weitet sich zum Blick auf die gesamte Region. Der Perspektivenwechsel ist gut, wenn man am Wechsel der Jahre steht.

Ein Blick soll noch auf die „Nahperspektive“ des laufenden Monats gerichtet werden: Ebenfalls über die Stadtgrenzen hinaus zieht das **Kinderfilmfestival** Besucher aus ganz Mittelfranken ins E-Werk, wo vom 8. Bis 10. Dezember Kinder ihre eigenen Filme vorführen. Die Lust zum Gestalten, das Erlernen von Technik und der Stolz auf die eigene Leistung sind bei den Präsentationen deutlich spürbar und lassen auch die Besucher erleben, wie spannend und wie wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung kulturelle Erfahrungen sind. Der Stadtjugendring, der das Filmfestival nun schon zum 6. Mal organisiert, leistet dabei auch einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung der Kinder. Schauen Sie doch mal vorbei!

Fast alle Kinder in Erlangen besuchen einen Kindergarten, und auch die Nachfrage nach **Krippenplätzen** steigt ständig. Für 35 % der unter Dreijährigen sollen nach einem Beschluss des Stadtrats bis 2013 Krippenplätze zur Verfügung stehen. Das ist ein stolzes Ziel, wird aber nicht ausreichen, den Bedarf zu befriedigen. Oberbürgermeister Dr. Balleis und ich haben uns deshalb in einem Schreiben an die Bundes-Jugendministerin gewandt und ein längeres und größeres Engagement des Bundes gefordert, bevor ein Rechtsanspruch realisiert werden kann. Leider zeigt das Antwortschreiben der Ministerin, dass die Problemlage dort trotz Erläuterungen nicht erkannt wird. Auch der Freistaat Bayern wird sich noch weit stärker an den Betriebskosten für die neuen Einrichtungen beteiligen müssen. In Nordrhein-Westfalen hat das Verfassungsgericht jedenfalls den Kommunen einen solchen Finanzierungsanspruch im Rahmen der Konnexität („Wer anschafft, muss auch zahlen!“) zugesprochen. In Bayern sehen sich die Städte dadurch in ihrer Haltung deutlich gestärkt.

Zu guten Kindertageseinrichtungen gehören auch gute Erzieherinnen und Erzieher. Deshalb habe ich in diesem Monat wiederum die Leitungen der Fachakademien, die diese ausbilden, zum Gespräch eingeladen, bei die Erwartungen der Schulen und der Träger diskutiert werden. Gerade für die kleinen Kinder brauchen wir die beste Bildung – und daran arbeiten wir auf allen Ebenen.

Und noch zwei Anmerkungen: Das Damokles-Schwert einer 100.000 Euro Sonderbelastung für das **Theater** wurde vom Stadtrat einstimmig „vom Haken genommen“. Zudem sind für das Weihnachtsmärchen insgesamt Spenden von über 33.000 Euro eingegangen. Das ist eine rundum erfreuliche Nachricht und Anlass, allen Spendern herzlich zu danken.

Und: Am 18. Dezember feiert die **Griechische Gemeinde Erlangen** ihr 30jähriges Bestehen. Ich gratuliere herzlich und freue mich, dass eine wichtige Rolle dieser großen Migrantengemeinde in unserer Stadt ein tolles Beispiel dafür ist, wie Integration und „Multi-Kulti“ miteinander funktionieren können.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Lieben und einen guten Start in ein erfolgreiches, gesundes und rundum schönes neues Jahr!

Mit besten Grüßen und Wünschen

Ihr

Dr. Dieter Rossmeissl

Berufsmäßiger Stadtrat

Referent für Kultur, Jugend und Freizeit

01.12.2010